

# Grußwort zur Wissenschaftlichen Fachtagung des

## Fachverbandes Glücksspielsucht e. V.

am 20. und 21. November 2014 in Berlin

Liebe Frau MdB Marlene Mortler ,

Lieber MdL Günther Garbrecht,

Liebe Ilona Füchtenschnieder,

Meine Damen und Herren,

es ist inzwischen Tradition, dass ich zu Beginn Ihrer in Berlin stattfindenden Fachtagungen ein kurzes Update zur Berliner Spielhallensituation gebe. Lassen Sie es mich vorab sagen: Meine Berichte werden von Jahr zu Jahr positiver, denn es hat sich inzwischen wieder einiges getan in Berlin.

Zunächst: Berlin ist erfolgreich im Kampf gegen die Spielhallen- Flut. Auf Initiative der SPD-Fraktion hat Berlin das strengste Spielhallengesetz Deutschlands, das inzwischen zu meiner großen Freude von den Gerichten auch mehrfach bestätigt wurde. Ihm haben parteiübergreifend mehr als 90% unserer Abgeordneten zugestimmt.

Seit Juni 2011 setzt es neuen Hallen sehr enge Grenzen:

- Nur noch eine Spielhalle pro Gebäude,
- Mindestabstand von 500 Metern zu bestehenden Hallen und Jugendeinrichtungen,
- verbindliche Schließzeiten bis 11 Uhr morgens,
- pro Halle maximal 8 Spielautomaten (bisher 12),

- keine kostenlose Abgabe von Speisen und Getränken,
- keine auffällige Reklame und
- deutlich höhere Anforderungen an die Betreiber.

Diese neuen Regelungen zeigen erste Auswirkungen. Zum zweiten Mal in Folge ist die Zahl der Spielhallen 2013 zurückgegangen auf 564. Vor Inkrafttreten unseres Gesetzes war diese Zahl noch explosionsartig angestiegen, allein 2010 um ein Drittel. Den größten Rückgang gab es 2013 im Bezirk Spandau von 55 auf 48 Spielhallen.

Nach einer Übergangsfrist von fünf Jahren erlöschen am 31.7.2016 alle Genehmigungen für bestehende Hallen, dann gilt nur noch neues Recht. Mehrfachkomplexe und von Spielhallen geprägte Straßenzüge werden dann aus dem Stadtbild verschwinden.

Die meisten Spielhallen gibt es derzeit noch - ebenso wie Wettbüros- in sozial schwachen Quartieren. Die Betreiber zahlen jede Miete, verdrängen den traditionellen Einzelhandel und die Spielhallen verschandeln die Einkaufsstraßen. Krankhafte Spielsucht ruiniert die soziale, berufliche und materielle Lebenssituation vieler Menschen. In Berlin haben nach aktuellen Schätzungen mehr als 50.000 Menschen ein problematisches Spielverhalten, davon sind rund 27.600 krankhaft spielsüchtig. Junge Männer, Menschen mit Migrationshintergrund und Arbeitslose haben ein deutlich erhöhtes Risiko für problematisches Glücksspiel. Die Hoffnung auf den großen Gewinn verleitet viele, unkontrolliert zu spielen und finanzielle Risiken zu unterschätzen.

Den vielfältigen Formen der Spielsucht wie Zocken am Geldspielgerät, Sportwetten und Online-Poker ist mit Regulierung und Verboten allein nicht beizukommen. Darum

haben wir auch in Berlin die Prävention und Hilfsangebote ausgeweitet.

Im Juni 2014 startete z.B. das neue Modellprojekt GAMER OVER in den Bezirken Mitte und Spandau. Dabei wird in Schulen und Clubs über die Gefahren des (Online) Glücksspiels informiert – in jugendgerechter Sprache und interaktiv. Für die Finanzierung dieses Modellprojekts habe ich mich persönlich stark gemacht und freue mich über die positiven Rückmeldungen der bisherigen Teilnehmer.

Noch versenken die Berliner jeden Tag mehr als 500.000 Euro in den Spielautomaten der Stadt. Um das Automatenspiel unattraktiver zu machen, haben wir bereits Anfang 2011 die Vergnügungssteuer drastisch von 11 auf 20 Prozent angehoben. Leider hat dem kein einziger Abgeordneter der CDU oder von den Grünen zugestimmt. Diese ‚Automatensteuer‘ ist immer zu zahlen, egal ob die Automaten in Spielhallen, Döner-Läden, Gaststätten oder Vereinslokalen hängen.

Jedes Gesetz ist nur so gut wie seine praktische Umsetzung. Die Einhaltung der Vorschriften des Spielhallengesetzes wird in Berlin konsequent kontrolliert, um kriminelle Aktivitäten aufzudecken. Bei Schwerpunkt-Razzien durchkämmen Polizei- und Finanzbeamte regelmäßig Spielhallen, Wettbüros und Café-Casinos/Gaststätten.

Das erschreckende Ergebnis:

- Strafverfahren z.B. wegen illegalen Glücksspiels,
- Massenhaft Ordnungswidrigkeiten,
- Geldgewinngeräte mitsamt Einnahmen werden beschlagnahmt
- und ganze Hallen geschlossen.

Die Beanstandungsquote ist insgesamt sehr hoch: 80-95 %.  
Darum setzen wir die Kontrollen konsequent fort.

Ich wünsche dem Fachverband Glücksspielsucht, der sich seit Jahrzehnten für eine strengere Regulierung des Automatenglücksspiels engagiert, eine erfolgreiche Tagung, freue mich auf Ihr interessantes Programm und auf spannende Diskussionen..

Vielen Dank fürs Zuhören!